



**Impulse für Führungskräfte– News-Letter Nr. 3/07 - Ein Gratis Service von
WIETASCH & Partner**

„Ergebnisverbesserung durch optimierte geschlechterspezifische Kommunikation“

Sehr geehrte Damen und Herren,

während dieser Newsletter entsteht, wird weltweit der 97. internationale Frauentag vorbereitet. Es hat sich in den letzten Jahrzehnten viel verändert, in Österreich sind 51 % der Frauen erwerbstätig, immer mehr Frauen streben Führungspositionen an, gemischte Teams sind an der Tagesordnung.

Immer mehr Forschungen setzen sich mit diesem Thema auseinander, es werden Gegensätzlichkeiten, Gehirngrößen und Gehirnwindungen vermessen, **doch wie schaffen wir es, gemeinsam die gesetzten Ziele zu erreichen**, von den unterschiedlichen Erfahrungen bzw. „Landkarten“ zu profitieren und damit die Ergebnisse zu verbessern. Wie können wir die geschlechterspezifische Kommunikation immer weiter optimieren?

Typisch Mann! Typisch Frau! – sie sagt – sie meint – er versteht ...Warum Männer und Frauen aneinander vorbeireden?

Forscher haben herausgefunden, dass wir 70 % der Zeit, in der wir wach sind, mit Kommunikation verbringen. Und von diesen 70 % entfällt wiederum fast ein Drittel auf Reden.

Konkurrieren, Kooperieren, Vernetzen

Generell reden Männer mit dem Ziel, Informationen zu transportieren oder um über etwas zu berichten. Ihre Kommunikation ist eher sachorientiert und bezieht sich auf Beruf, Sport oder Hobbys. (Zwischen-)Menschliches kommt erst an nachgeordneter Stelle. Sie sind ziel- und lösungsorientiert und transportieren deshalb Fakten, ohne sich groß in Details zu ergehen. Sie bitten wenig um Hilfe. Sie konkurrieren in erster Linie mit anderen.

Frauen dagegen sprechen und vernetzen sich mit anderen Menschen, um Informationen zu bekommen. Sie sprechen eher über Personen als über Dinge. Dabei spielen Details eine wichtige Rolle. Sie sind eher beziehungsorientiert und fragen viel eher als Männer nach Hilfe oder Anleitung. Frauen kooperieren mit anderen.

Als häufigste Erklärungsmuster der Geschlechtsunterschiede werden die unterschiedlichen Gene und die Sozialisation herangezogen.

Diese unterschiedlichen Kommunikationsstile laden uns heute ein, voneinander zu lernen und miteinander die Stärken in Richtung einer neuen Kommunikationsqualität umzusetzen. Begleiten Sie uns!

Nicht besser, aber anders

Trotzdem lohnt sich der Blick auf die Unterschiede zwischen Frauen und Männern in Sachen Umfeld, Organisation, Wirtschaft und Nachhaltigkeit. Sie reichen von der Wahrnehmung der Einschätzung von Risiken und die Artikulation von Bedenken bis zu Problemlösungsansätzen und Zukunftsszenarien. **Heute werden diese Differenzen weniger gewertet als früher**, daher ist eine Annäherung immer weiter möglich.

Das Ziel lautet: **Verständigung im Kontext einer Geschlechterkultur in den Unternehmen**, die bessere Ergebnisse – Klima, Positionierung, Marktanteile, Kundenorientierung - bringt. Auf der individuellen Ebene liegen die Ziele im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung für alle (Selbstwahrnehmung und Mut zur jeweiligen individuellen Mischung männlicher und weiblicher Qualitäten) und Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen.

Angesichts des immer schärfer werdenden Wettbewerbs und des immer größer werdenden Anteils von Frauen im Berufsleben - vor allem auch im Management drängt sich die Frage auf, wie können beide Seiten mehr über die „Sprache“ der anderen Seite erfahren, um die an sich schon schwierige Kommunikation einfacher und effizienter zu machen und den Unternehmen schnellere und bessere Ergebnisse zu bescheren?

Wir gehen davon aus, dass dies in gemeinsamer Erfahrung erarbeitet werden soll und haben zu diesem Thema ein Seminar konzipiert, das sich an Führungskräfte, Personalentwickler und Selbstständige richtet, die noch besser in der zwischenmenschlichen und vor allem zwischengeschlechtlichen Kommunikation im Business-Kontext werden möchten. **Es gibt immer mehr Frauen im Berufsalltag – doch welche Werkzeuge hat die Gesellschaft, um damit umzugehen? Viele Antworten auf viele, viele Fragen erhalten Sie in unserem Seminar „Männersprache-Frauensprache“:**

Seminar-Inhalte:

- Führen in „gemischten“ Arbeitswelten
- Gleichwertig ist nicht gleichartig – archetypische Unterschiede zwischen den Geschlechtern
- Mobilisieren von Produktivitätsreserven durch geschlechterspezifische Kommunikation
- Verständnis für das unterschiedliche Verhalten, die unterschiedliche „Sprache“ Familienwurzeln, Hintergrund, Entwicklungsgeschichte, Gendertheorien, Menschenrechte, Grundmuster, Biologische Voraussetzungen (unterschiedliche Sprachzentren)
- Definition der Rolle (Rollentausch) – was können Frauen bzw. Männer besser, bzw. was brauche ich noch, um diese Fähigkeit auch zu erlernen bzw. zu verstehen
- Grundlagen der Kommunikation ausgerichtet auf geschlechterspezifische Anwendungen
- Männliche/weibliche Sprache verbal/non-verbal (Authentizität, Ebenen, Bedeutung, Beziehungsaufbau, Wahrnehmungskanäle, Grundstrukturen)
- Unterschiedlicher Umgang mit Lob und Kritik
- Konfliktverhalten und -lösungen (Analyse, Fragetechnik, Systemisches Prinzip, Aufstellungen, Historie, Sach- und Beziehungsebenen, Muster, Gewaltfreie Kommunikation)
- Verhandlungsmodelle zur win-win-Strategie
- Was kann ich lernen von dem anderen Geschlecht, was kann ich gleich davon umsetzen.

Ziele:

- Verbesserung von Kommunikationsprozessen, Durchlaufzeiten, Kundenansprache und Unternehmensergebnis durch Heben der Produktivitätsreserven, die aus der geschlechterspezifischen Fehlkommunikation entstehen.
- Gemeinsames Lernen voneinander, besseres Verständnis für einander, Umsetzung in den Berufsalltag zur Verbesserung der Kommunikationsprozesse und somit der unternehmerischen Ergebnisse
- Im Zusammenleben effizienter und erfolgreicher mit mehr Spaß bessere Ergebnisse erzielen, z.B. in der Mitarbeiterführung wenn es sich um gemischte Teams bzw. um ein gemischtes Führungsteam handelt. Stolpersteine im Unternehmensprozess aus dem Weg räumen, um damit eine höhere Arbeitszufriedenheit und ein besseres Unternehmensklima zu erzielen.

Männer und Frauen kommen aus unterschiedlichen Kulturen und kommunizieren dementsprechend unterschiedlich. Sie sind sich dessen nicht bewusst und glauben, dieselbe Sprache zu sprechen.

Wir müssen auch nicht die Sprache **verändern, sondern unsere Einstellung zu anderen Kulturen.** Ich muss die Kultur des anderen nicht teilen oder übernehmen – ich muss sie nur verstehen und fühlen können. Wenn man in einem fremden Land arbeiten möchte, steht und fällt der Erfolg damit, dass man die Landessprache spricht und die örtlichen Umgangsformen achtet – aber niemand strebt an, die Sprache zu ändern.

Lernen Sie eine neue Kultur kennen – aber verlieren Sie nicht Ihre eigene!

Wir wünschen weiterhin alles Gute und einen erfolgreichen März 2007

Viel Glück!

**Barbara Wietasch und das
WIETASCH & Partner-Team**

PS: Schenken macht Spaß und ist einer der wichtigsten Motivatoren. Wie wäre es, wenn Sie diesen News-Letter einem Freund oder einem Mitarbeiter bzw. Kollegen weiterempfehlen würden? Wir und bestimmt auch Sie oder er würden sich freuen. Schreiben Sie einfach eine e-mail an barbara.wietasch@aon.at mit den Adressen, die Sie überraschen möchten.

Falls Sie diesen News-Letter nicht mehr abonnieren möchten, schreiben Sie uns bitte auch diesbezüglich eine e-mail, wir werden dann unsere Datenbank entsprechend ändern.

Wenn Sie **Anregungen, Kritik oder Lob** haben, schreiben Sie uns dies bitte auch. Wir freuen uns über jede Nachricht.